

Was Hatshepsut Eco-Friendly?

By Nader Riad

Meditating the murals on Hatshepsut Temple in Dier al-Bahari, western Luxor, one is surprised at the types of behavior that governed the era of this distinguished queen, daughter of great King Thutmose I.

She came to the throne as a guardian to her husband's son from another wife, Thutmose III.

Some murals record the victories of Ramses II over the Hittites and the Nubia. They depict the oppression practiced by the victorious army against the enemies of the country.

We can understand the moral and mobilization dimensions of the masses, who supported the kind of the country and its army through these murals, which depict the most noticeable features of heroism.

Turning over this leaf and skipping one generation only, we find Queen Hatshepsut. A state of admiration and astonishment overwhelms one's feelings when he sees this great queen coming to the throne after the death of her husband. She paid a visit to Nubia with a peaceful 42-ship fleet. The first four ships are drawn as royal ships and the remaining as cargo ships.

These cargo ships abound with large trees, carried by Hatshepsut in her fleet to present them to the Nubian governor. But her royal ships carried precious gifts that fit a king who gives a gift to another king.

We get more astonished and admired as the Nubian governor prepares a royal reception for her. He was a black man. This implies the fact that Hatshepsut with a progressive humanitarian perception saw that it was better for the defeated Nubia not

to remain humiliated under the oppression of the victorious country, even though this country was Egypt under her rule.

Therefore, she appointed one of her sons to rule Nubia so that he would be keen on her interests and her sons; hence the warm reception of the great Queen Hatshepsut when she was in a visit to a country annexed to Egypt in a wartime. Thus, Nubia becomes under the rule of Hatshepsut.

Thanks to the wisdom and insight of this queen in political, military and peace affairs, the visit defused a state of mobilization that usually occurs after a defeat in anticipation of a revolutionary leader seeking to fight and achieve independence to his province.

The things she brought from Nubia are also exciting and astonishing. All the ships were loaded with trees and plants with which Nubia abounded but were not common in Egypt.

A scrutinizing analysis of this incident, one may learn two lessons from this behavioral method adopted by Queen Hatshepsut according to the drawings on her temple.

The first is related to the environment. Bringing rare trees and plants is a behavioral culture that cannot be seen only in the royal court without reflecting a common sense among the people.

Another fact is that considering rare plants precious gifts is a civilized behavior that cannot be known by the queen only. Rather, this behavior should have been known and common among the masses, so it was appreciated by the public.

The second is related to the negative effect of wars on the environment and the positive effect of the continuation of peace over centuries through reconciliation after joining a greater country on the basis of full citizenship and participation in national action without discrimination because of color, race, origin or orientation. By so doing,

a balanced equal relation continued for years without any tensions between the parties of this relation, who have become the sons of the same nation, thanks to Queen Hatshepsut. Had the current wars and disputes been managed in the way Queen Hatshepsut did.

She showed keenness on the environment, agriculture, livestock, man, dignity, health, individual happiness and quality of living standards in the homeland.

All these aspects are inseparable in the environmental integrated system – that is to say the presence of every one of these aspects has definitely a positive effect on the environment and the absence of it has a negative effect on it.

War Königin Hatshepsut umweltbewusst?

Wenn man die Kunstwerke auf den Wänden des Hatshepsut-Tempels in El-Deir El-Bahary im Westen Luxors beobachtet, fallen einem die Verhaltensweisen dieses Zeitalters unter der Herrschaft dieser außerordentlichen Königin, der Tochter von Tothmoses I, auf. Sie bestieg den Thron als Vormund für den Sohn ihres Gatten, Tothmoses III, Kind einer anderen Ehefrau.

Auf einigen Gemälden sieht man brutale und feindesentwürdigende Siegesszenen von Ramses II über die Hetiter sowie über die Nubier. Der Sinn dahinter, diese Szenen darzustellen, ist, das Volk anzuspornen, hinter dem König und der Armee des Landes zu stehen und sie zu verherrlichen.

Wenn wir eine Seite weiterblättern, erkennen wir erstaunlicher- und bewundernswerterweise die Königin Hatshepsut nach dem Tod ihres Ehemannes auf dem Thron Ägyptens. Mit zweiundvierzig Schiffen, davon vier königliche Barken und der Rest Frachter, begibt sich ihre Hoheit auf eine friedliche Reise nach Nubien. Auf den Frachtschiffen sind üppige Bäume, die die Königin als Gaben und Geschenke für den Herrscher von Nubien mitgenommen hatte, während auf den königlichen Schiffen noch weitere Wertgegenstände und Geschenke als königliche Gaben zu sehen sind.

Mit Bewunderung erkennt man wie der dunkelhäutige Herrscher von Nubien ihre Hoheit hochzeremoniell empfängt. Ein Bild, das eine fortgeschrittene menschliche Einstellung der Königin preisgibt. Ihrer Ansicht nach wäre es sinnvoller, wenn das geschlagene Nubien nicht unterwürfig unter der Herrschaft des Siegers, nämlich dem

pharaonischen Ägypten, lebt, sondern einer der Volksleute zum Herrscher, der dann gewissenhaft die Angelegenheiten des Landes verwaltet, ernannt wird. Daher kam die Wärme und die Freundlichkeit beim Empfang der Königin Hatshepsut, der Herrscherin des großen Ägyptens, das eigentlich Eroberer dieser Region war. Die Weisheit und die politische Kompetenz der Königin, in Frieden und Krieg, beseitigte die durch die Situation eigentlich zu erwartende Antipathie und führte zu harmonischen Beziehungen. Keine Revolutionäre, keinen Kampf um die Unabhängigkeit.

Spannend war ebenfalls die Ladung der Schiffe auf dem Heimweg von Nubien nach Ägypten, nämlich Bäume und seltene Pflanzenarten, die in Nubien wachsen und in Ägypten unbekannt sind.

Ein guter Beobachter würde zwei Lehren aus dieser Verhaltensweise, die auf den Wänden des Hatshepsut-Tempels festgehalten sind, ziehen: Bei der ersten Lehre handelt es sich um die Umwelt. Die Aneignung von Bäumen und seltenen Pflanzenarten ist eine Verhaltenskultur, die sich nicht nur auf die königliche Verwaltung begrenzen sollte, ohne sich entlang des Niltals auf das Volk zu reflektieren. Seltene Pflanzen als wertvolle Geschenke zu betrachten, ist eine zivilisierte Haltung, die nicht nur königlich ist, sondern durch das Volk übernommen und als Wohlverhalten in den allgemeinen Standards und Normen bewertet werden sollte. Die zweite Lehre bezieht sich auf den negativen Effekt der Kriege auf die Umwelt; als Gegenpol die positiven Folgen eines über Jahrhunderte währenden Friedens mit herrschender Zufriedenheit und gegenseitiger Akzeptanz; ferner noch der Beitritt zu einem größeren Staat als gleichberechtigter Bürger, die Teilnahme an nationalen Aktivitäten, ohne wegen Farbe, Geschlecht oder Herkunft diskriminiert zu werden. Diese ausgeglichene faire Beziehung sollte über Jahre gepflegt werden, so

dass dank der Königin Hatshepsut aus beiden Parteien Bürger eines Staates geworden sind.

Wenn doch die Kriege und Konflikte der heutigen Zeit in ähnlicher Weise wie sie durch die Politik der Königin Hatshepsut bewältigt würden! Bei der Herrscherin wurden die Umwelt, die Flora und die Fauna, die Menschen und ihr Stolz, Gesundheit und Zufriedenheit und allgemein die Lebensqualität im Heimatland berücksichtigt. All dies sind eigentlich Synonyme, die fest miteinander verbunden sind und unter den Begriff Umwelt fallen. Jeder Aspekt hat seinen direkten Einfluss auf die Umwelt. Sollte einer fehlen, leidet die Umwelt ohne jeden Zweifel.